

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hört, was das Gleichnis vom Sämann bedeutet. Zu jedem Menschen, der das Wort vom Reich hört und es nicht versteht, kommt der Böse und nimmt weg, was diesem Menschen ins Herz gesät wurde; bei diesem ist der Samen auf den Weg gefallen. Auf felsigen Boden ist der Samen bei dem gefallen, der das Wort hört und sofort freudig aufnimmt; er hat aber keine Wurzeln, sondern ist unbeständig; sobald er um des Wortes willen bedrängt oder verfolgt wird, kommt er sofort zu Fall. In die Dornen ist der Samen bei dem gefallen, der das Wort hört, und die Sorgen dieser Welt und der trügerische Reichtum ersticken es und es bleibt ohne Frucht. Auf guten Boden ist der Samen bei dem gesät, der das Wort hört und es auch versteht; er bringt Frucht – hundertfach oder sechzigfach oder dreißigfach.

*Matthäusevangelium 13,18-23
(Einheitsübersetzung)*

Dieses Evangelium ist - meines Wissens nach - die einzige Stelle, an der Jesus ein Gleichnis erklärt. Diese Erklärung scheint ihm also besonders wichtig zu sein.

Es geht in dem Gleichnis vom Sämann nach Jesu Erklärung darum, wie das Wort Gottes bei den Menschen aufgenommen wird.

Wir scheinen es für selbstverständlich genommen zu haben, dass das Wort Gottes, der Samen, überall und bei jedem auf guten Boden fällt. Alle Menschen kennen das Wort Gottes und befolgen es, der Samen bringt vielfache Frucht.

Es gibt aber noch viele andere Böden, auf die das Wort Gottes fallen kann, so dass es weniger oder sogar keine Frucht bringt.

Gott sät in unserer Zeit nicht weniger als zu anderen Zeiten. Aber die Böden scheinen sich verändert zu haben.

Und auch ich bin ja nicht immer der Boden, der am meisten Frucht bringt.

Für mich bedeutet das, dass ich – auch wenn sich um mich herum die „Bodenqualität“ verschlechtert – Gottes Wort aufnehmen will und es auch weitergeben will. Es soll in meinem Leben Frucht bringen. Dabei darf ich nicht überheblich werden, wenn Gottes Samen bei anderen auf nicht so fruchtbaren Boden fällt.

Gott sät reichlich!